



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

LXIII. Markgraf Johann verpfändet dem Otto von Sliwen auf Baruth das Dorf Bergholz bis zur Wiederauslösung des ihm verpfändeten Schlosses zu Saarmund, am 20. April 1427.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

meyne der Stad Borch bereyden vn betalen dy vorfcreuen vyffhundert gulden vpp dy tyde, alle my bereydet hebben, als eyn hundert gulden vpp pingiften vn twehundert gulden vp send Johan baptiften dage vn twehundert gulden vpp send mertens daghe vnde teyn gulden dar vpp. Vnde jk Er Geuerd van plote edder myne eruen scholen den Ergnanten Radmannen vn Borgern gemeyne der Stad Borch dy bereydinge vn betalinge dun anders nergent, wen vpp dat Radhus to Borch vn vpp dy bereydinge, de so schen schal, scholen dy Egnante Radmannen vnd Borghere gemeyne der Stad Borch vppe den vorfchreuen dach pingiften gheruweliken ane treden, alle fy findt geruweliken jn getreden jn de vorfchreuen guder to luben ane allerleye vortoch vnd geuerde mit sodan vnderscheyde, dat ik Egnante Geuerd edder myne erffen scholen sodanne bewarunge don vor dy vifhundert gulden teyn gulden dar vpp, als dy Egnante Radmannen vnd Borger gemeyne der Stad Borch dy my schalen bereyden twe hundert gulden vpp Sente Johannis Baptiften dage vn twe hundert gulden vpp sente mertens daghe vnd hundert up pingiften vnd teyn gulden dar vpp, als dy Egnante Radmannen vnd Borgher gemeyne der Stad Borch my vnd mynen erffen gedan hebben. Weret ok, dat dy Egnante Radmannen vn borghere gemeyne der Stad Borch benodiget edder not were, dar god vor fy, dat dy gudere to luben scholden edder musten wedder versetten dorch des vorfchreuen geldes wille, des scholen dy Egnante Radmanne vn Borger gemeyne der Stad my edder mynen erffen irst vorkundigen vnd to wetene dun, weret den, dat jk Egnante Er Geuerd edder myne erffen dy Egnante guder nicht losen kunden edder wolden, weme denn dy Egnante Radmannen vnd Borger gemeyne der Stad Borch dy guder setten vor ere gelt, den schal ik Er Geuerd edder myne erffen vnd wil alsodan bewarunge don vpp myn sulues gelt teringe vnde arbeyt mit briuen to den heren, als ik Er Geuerd den Ergnanten Radmannen vn Borgern gemeyne der Stad Borch gedan hebbe. Des thu orkunde vnd warheyt hebbe jk Er Geuerd, eddel van plote, Rydder, myn Ingefegil wiliken laten hangen an disen briff, de ghegeuen is na godes ghehort vierteynhundert jar, dar na jn dem dryyndetwintigften jare, jn Sunte Seruacius daghe des heyligen bisschoppes.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive zu Burg Nr. 137.

LXIII. Markgraf Johann verpfändet dem Otto von Sliwen auf Baruth das Dorf Bergholz bis zur Wiederauslösung des ihm verpfändeten Schlosses zu Saarmund, am 20. April 1427.

Wir Johannis, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraff zu nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem brief für allermeniglich, daz wir vnsern Rate vnd lieben getrewn Otten von Sliwen, zu Baruth gefessen, vnsern hoff vnd dorff Bergholcz mit allen vnd yeczlichen feinen zugehorungen, nuzen vnd renthen, gar nichtz aufzgenomen, für sechzig schog behemischer groschen, die er vns wol czu danck geben vnd bezalt hat, die wir vorder in vnsern vnd vnser herrschafft nucz vnd fromen gewandt haben, zu einem rechten widerkauff uerkauff vnd uerfeczt haben, uerkauffen jm das auch auf einen widerkauff in crafft diez briefs, alle das der gnante Ott vnd sein erben den obgeschriben hoffe vnd dorff Bergholcz mit allen vnd iglichen feinen obgeschriben zugehorungen für die obgeschriben sechzig schog jnn haben, nuzen

vnd nyefzen fullen vnd mügen für vnfern lieben herrn vnd uater für vns, vnfer erben vnd nach kommen geneczlichen vngehindert on geuerd. Und wenn vnd auff welich czeyt vnfer lieber herre vnd uater wir vnfer erben vnd nachkommen vnfer Slosz Saermund, das wir jm auch für etlich summa geldes eingeben vnd uerfaczt haben, aufznommen den czoll dofelbst, uor solich summa geldes, Als im das steet, widerlofzen wollen vnd im das auffagen, nach jnnhalt desselben feins briefs fürmals im darumb geben, So fullen vnd wollen wir den obgeschriben hofe vnd dorff Bergholez mit feinen zugehorungen für die obgeschriben sechzig schog groschen oder fouil guter Reinischer gülden landzwerung, die ja vnferm lande der mark zu Brandenburg genge vnd gebe ist, mit sampt dem Slosse lofen ongeuerde: vnd wenn er oder sein erben solicher obgeschriebener summa geldes an solichen warungen nach jnnhalt dießes vnd ander ir briefe bezalt sein, So fullen sie vns Saermund mit sampt des houes vnd dorffes Birgholez mit allen vnd yeczlichen zugehorungen lediglichen abtreten, wider ein geben vnd antwurten on aller widerrede, on arg vnd on geuerde. Mit vnferm anhangenden jnsigel uerligelt vnd Geben zu Berlin, am Sontag, als man in der heiligen kirchen singet Quasi modo geniti, nach Cristi vnfers herren geburt vierzehenhundert jare vnd darnach in den libenvndczweinczigsten jaren.

Recognovit dominus per se et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 22.

Anm. Von der Verpfändung von Saermund an Otto von Schliesen haben wir in dem Copialbuche XIV, 41 ein Fragment ohne Jahreszahl, wahrscheinlich vom Jahre 1425, welches lautet:

Wir Fridrich etc. Bekennen offentlich mit dießem brief vor allermeniglich für vns vnd vnfer erben, das wir recht vnd redlich schuldig sein vnd gelten sollen vnd wollen dem erbern vnferm lieben getrewen Otten von flywen vnd feinen erben virdehalb hundert schok guter bemischer groschen, domit ein biderman den andern wol bezalen mag, der er vns driethalb hundert schok bereit gelihen vnd vor hundert schock das dorff Reichertorff geloft hat, das der meister sant Johans orden, her Boffen von Aluenfleuen, furbaz vor vns uorfatz hat, vnd die obgeschriben summa virdehalb hundert schock groschen vnd darzu y von zehen schocken ein schock zu czinse, gereden vnd globen wir für vns vnd vnfer erben dem obgnanten von flywen vnd feinen rechten erben guttlichen on allen vorzug vnd on schaden zu geben vnd zu bezalen auff weynachten schirft kommend on alle geuerde. Tetten wir des nicht, was dann Ott oder sein erben des schaden nemen, das redlicher schade wer, den wollen wir Im vnd feinen erben mit sampt dem hauptgute ganzee vnd gar auch aufzrichten vnd bezalen. Dofur haben wir Im eingefatz vnfer Slosz vnd ampt Saermund, das er das mit allen vnd iglichen feinen zugehorungen Inn haben vnd gebrauchen sol, ufzgelossen den czoll dofelbst. In demselben zoll beweisen wir Im vnd feinen erben sulch sein zinz, das wirt XXXV schock gr., die er ierlich darauf aufheben vnd Innemen sol aufz dem gereitem gelt, als lang Im die obgeschriben IIII<sup>e</sup>. Boemisch schock gr. vnbezalt sind vnd douon so heiffen wir vnfern zollner dofelbst oder der dann zu zeiten von vnfern wegen ein zolner dofelbst ist, das er Im mit sulchem gelt nach laute feins briefs gewarte vnd das bezale, als obgeschriben stett. Wes aber vber die obgeschriben zinz dofelbst von dem czolle gefelt, das sol vns vnd vnfer erben zu steen vnd gefallen vnd nemlich ist beredt worden, wenn wir sulch Slosz vnd ampt von Im wieder kofen wollen vnd wenn er sein gelt haben vnd vns das nicht lenger steen wollen lassen, So sollen wir Im oder er vns wiedervmb das ein vrtel Jars douor uerkonden vnd zu wissen thun vnd darnach Im vnd feinen erben uff die neht (Hier endet das Copialbuch).